

Temperamentvolle Musizierlaune

Nur 22 Besucher wurden bei dem Konzert in der evangelischen Spitalkirche verzeichnet

UFFENHEIM (cw) – Ein kammermusikalisches Konzert auf künstlerisch hohem Niveau fand am Samstag mit dem „Calliope-Duo“ in der evangelischen Spitalkirche Uffenheim statt.

Der Name des „Calliope-Duo“ geht auf die Muse der epischen Dichtung und des elegischen Gesanges im antiken Griechenland zurück. Calliope war die älteste und am meisten angesehene der neun Musen und gilt als die Mutter des Sängers Orpheus. Dem Duo, das sich im Jahr 2002 zu dieser kammermusikalischen Formation zusammenfand, gehören die Cembalistin Zaruhi Stamboltsyan und der Geiger Artashes Stamboltsy an, beides gebürtige Armenier. Die zwei Musiker üben ihre künstlerische Tätigkeit bei der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach aus, die in der Vergangenheit immer wieder in Uffenheim zu hören war. In dem gut einstündigen Konzert musizierten die beiden Künstler mit viel Können, Ausdruck und Brillanz. Sie verzauberten die Zuhörer eindrucksvoll mit ihrer Kunst. Auf dem Programm standen neben der Passacaglia von Heinrich Ignaz Franz Biber für Solo-Violine weitere Werke aus der Barockzeit von Georg Friedrich Händel, Tomaso Albinoni, Arcangelo Corelli, und Jean Marie Leclair. Mit der „Suite nach altem Stil“ von dem erfolgreichen amerikanischen Komponisten russischer Herkunft Ephrem Zimbalist wurde eine neuzeitliche Tondichtung zu Gehör gebracht, in der sich Zigeunermusik, russische Musik und auch barocke Einwüfe zusammenfanden. Dabei kostete Artashes Stamboltsyan



Vor einer kleinen Zuhörerschar gab das Calliope-Duo in Uffenheim ein überzeugendes Konzert. Foto: Walter

den Mix des Tonschöpfers klangschön und sensibel aus. Musikalisch überzeugten alle Darbietungen, da der Geiger einfühlsam, konzentriert und technisch souverän zu Werke ging. Besonders elegant meisterte Artashes Stamboltsyan das musikalisch spannende Werk von Jean Marie Leclair mit all seinen spritzigen und tänzerisch verspielten Läufen und interpretierte die Vorgaben des französischen Komponisten tadellos.

Insgesamt begeisterte das Duo die leider nur wenigen Zuhörer mit einem ausgezeichnetem und dynamisch aus-

gewogenem und von technischer Leichtigkeit geprägten Zusammenspiel. Sowohl die virtuose Spieltechnik des Duos als auch eine temperamentvolle und zupackende Musizierlaune ließen den Abend zu einem nachhaltigen Klangerlebnis werden.

Die Zuhörer durften sich am Ende des Konzertes noch über eine Zugabe des sympathischen Duos erfreuen. Schade, dass neben der erst neunjährigen Annalena als jüngste Zuhörerin nur noch weitere 21 Interessierte den Weg zu diesem hörenswerten Konzert gefunden haben.

„Länderszeitung“
am 19.06.07

„Fränkische“